

Dröge Bohnen Eten bi de Heimatverein

„Wenn hier ein Pott mit Bohnen steiht un da ein Pott mit Breei,
dann laat ik Breei un Bohnen stahn un danz mit mien Maree,
Marie-Marei-Maruschkaka, Marie-Marei-Maree,
dann laat ik Breei un Bohnen stahn un danz mit di Maree.“



As dat Kookklöttje van de Heimatverein an de 16. Januar tau ein Middageten in't Toornhuuske neugte, is kein Pott mit Bohnen stahn bleven.

Bold 20 Leden over tachenteg bin deej Inladen nakomen. ,t sallde ja ein rechtes Winter-

Eten geven, man dat Weer was uk daarna. Over Nacht harr't sneeit un well neit so beineg was, troude sück haast neit tau't Huus ut. Man mit Hülpe van Willem Veen un dat „Lions-Mobil“ bin de Senioren gaud henn un her fahren warden. Up de Ovend stunnens all siet Stünden de dampende Potten mit dröge Bohnen, dörwussen Speck un Mettwursten.

Um halv twalven gafft erstmal ein Koppke Tee un de Lü kunnen



naar Jan Scheeberg lüstern, deei ein Neejjahrsgedicht, dat hei sülvst schreven hett, vördraagen hett, van ein Engel vertellde un d'r van, wat Handworkers so alles beleven ut dat Döontje „Malör sitt up ein lüttje Stee“.

Un dann was dat so wiet. Elk kreg ein Teller mit ein fixe Schepp dröge Bohnen, tweej Soorten Mett-

wurst, ein frisse un ein andröögte, un moje dünne Lappen dörwussen Speck. Wat ein lecker Smaak!

Dat Kookklöttje harr vööl Ardegkeit bi't Koken un overleggt all weer, wat annermal in de Pott kummt.